

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Die Schweiz in Europa und in der universellen Staatengemeinschaft	13
Herbert Lüthys These	14
Arbeitshypothese und Untersuchungsfeld	16
Ideen, Ideologien und Mentalitäten	17
Handeln innerhalb von Spannungsfeldern	18
Selbstbezogenheit und Offenheit als Deutungsachse	19
Innenpolitische Spannungsfelder	21
Links und Rechts als zweite Deutungsachse	23
«Die Mitte» als vermittelnde Position zwischen Links und Rechts	24
Politik als kommunikatives Handeln	24
Politische Geschichte, Ideen und Akteure	25
Stand der Forschung zur zweiten Nachkriegszeit	26
Stand der Forschung zur ersten Nachkriegszeit	27
Quellen und Literatur	28
1. Vor dem Ersten Weltkrieg	31
1.1 Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz	31
1.2 Imperialismus der Grossmächte und wachsende Kriegsgefahr	34
1.3 Die bürgerlichen Rechte und die proletarische Linke	36
1.4 Moderne Heimatverbundenheit und reaktionärer Neohelvetismus	37
1.5 In Erwartung des kommenden Kriegs	38

2. Vaterlandsverteidigung und Klassenkampf 1914 – 1918	43
2.1 Die Schweiz während des Ersten Weltkriegs	43
2.1.1 Der «Graben» und der neutrale «Schweizer Standpunkt»	46
2.1.2 Burgfrieden, verordnete Disziplin und neue soziale Spannungen	49
2.1.3 Wirtschaftsblockade und Neutralisierung von Schiffsraum	51
2.1.4 Die Friedensbewegung und die Neutralen	52
2.1.5 Scheitern einer amerikanisch-schweizerischen Friedensinitiative	54
2.2 Vorbereitung auf die Nachkriegszeit	57
2.2.1 Die Affäre Hoffmann-Grimm	58
2.2.2 Gustave Ador, ein ententefreundlicher Bundesrat	60
2.2.3 Die Idee des Völkerbunds	61
2.2.4 Die Protagonisten einer offenen Schweiz	63
2.2.5 Rappard schafft in den USA Goodwill für die Schweiz	66
2.3 Die innenpolitische Krise	69
2.3.1 Linke Armeefeindschaft und Kampf gegen den Zivildienst	70
2.3.2 Mehr Geld für die Armee oder für Lebensmittel?	73
2.3.3 Ende des Burgfriedens	78
2.3.4 Die Angst des Bürgertums vor der Revolution	80
2.3.5 Truppenaufgebot und Unruhen in Zürich	84
2.3.6 Landesgeneralstreik	85
3. Die «offene Schweiz» der ersten Nachkriegszeit	89
3.1 Neugruppierung der innenpolitischen Kräfte	90
3.1.1 Klärungsprozess innerhalb der Linken	90
3.1.2 Bewegung im bürgerlichen Lager	92
3.1.3 Wahlrechtsänderung als Öffnungs- und Integrationsschritt	95
3.1.4 Weiterhin kein Frauenstimmrecht	96
3.1.5 Konsens, Reform und erneute Polarisierung	98
3.2 Nationales Interesse und internationale Rechtsordnung	101
3.2.1 Expertenkommission zur Völkerbundsfrage	103
3.2.2 Aussenpolitik zwischen Moral und Interessen	105
3.2.3 Präsenz der Schweiz an der Pariser Friedenskonferenz	107
3.2.4 Öffentliche Kritik an der Arbeit der Friedenskonferenz	109

3.2.5 Völkerbund und Neutralitätsvorbehalt	111
3.2.6 Völkerbund und Landesverteidigung	114
3.3 Beitritt zum Völkerbund	115
3.3.1 Die Amerika-Klausel	116
3.3.2 Calonder vor der Neuen Helvetischen Gesellschaft	117
3.3.3 Die Londoner Deklaration	119
3.3.4 Propaganda für und gegen den Völkerbund	121
3.3.5 Das Volk stimmt zu	124
4. Prekärer Frieden und nationales Interesse	127
4.1 Zurückhaltende Mitgestaltung der internationalen Friedensordnung	128
4.1.1 Motta und die erste Völkerbundsversammlung	130
4.1.2 Richtlinien der schweizerischen Völkerbundspolitik	134
4.1.3 Annäherung der SP an den Völkerbund	138
4.1.4 Die Wilna-Affäre: Neutralität oder Solidarität?	140
4.1.5 Ablehnung der Verantwortung für politischen Terrorismus	145
4.1.6 Die Lausanner Konferenz und die Affäre Worowsky	148
4.2 Nationale Aussenpolitik zwischen Bilateralismus und Multilateralismus	152
4.2.1 Politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland	154
4.2.2 Gotthardvertrag und Einführung des Staatsvertragsreferendums	158
4.2.3 Konflikt mit Frankreich um die Zollfreizonen	163
4.2.4 Österreich und Vorarlberg	166
4.2.5 Diplomatische Beziehungen zum Heiligen Stuhl	169
4.2.6 Schwieriges Verhältnis zwischen der Schweiz und Sowjetrussland	171
4.3 Innenpolitische Verwerfungen und Widersprüche	173
4.3.1 Bevölkerungsentwicklung und Überfremdungsdiskurs	174
4.3.2 Der antidemokratische Diskurs der autoritären Rechten	177
4.3.3 Freihandel oder staatliche gelenkte Wirtschaft?	180
4.3.4 Die BGB wird dritte Regierungspartei	183
4.3.5 Kommunisten kontra «Sozialfaschisten»	186

5. Die Krise der dreissiger Jahre	191
5.1 Gefährdete Demokratie	192
5.1.1 Gründung und Entwicklung der Nationalen Front	193
5.1.2 Zürcher Freisinn und Nationale Front	198
5.1.3 Faschistische Propaganda: Fonjallaz und Oltramare	200
5.1.4 Lex Häberlin II und Märzkrise 1934	205
5.1.5 Das Begehren nach einer Totalrevision der Bundesverfassung	209
5.1.6 Verteidiger des Liberalismus: Marbach, Oeri und Rappard	212
5.2 Die Linke, die Planwirtschaft und die Sozialpartnerschaft	217
5.2.1 Die Politik der SPS und der Gewerkschaften	218
5.2.2 De Man, Oprecht und der «Plan der Arbeit»	221
5.2.3 Schulthess und Musy gegen die Kriseninitiative	225
5.2.4 Richtlinienbewegung und Friedensabkommen	231
5.2.5 Hans Barths Kritik des totalen Staats	236
5.3 Politik zwischen Frieden und Krieg	240
5.3.1 Der Kellogg-Pakt und die neutrale Schweiz	241
5.3.2 Die Genfer Abrüstungskonferenz 1932 – 1934	245
5.3.3 Motta gegen Russlands Annäherung an den Westen	251
5.3.4 Die Schweiz und Mussolinis Krieg gegen Äthiopien	257
5.3.5 Zögernde Erfüllung der Sanktionspflicht gegen Italien	259
6. Die Schweiz im Réduit 1938 – 1943	265
6.1 Vorbereitung auf den Krieg	268
6.1.1 Rückkehr zur integralen Neutralität	270
6.1.2 Geistige Landesverteidigung	273
6.1.3 Ansätze zu einer Militärkooperation Schweiz – Frankreich	280
6.1.4 Die Organisation der Kriegswirtschaft	283
6.1.5 Hoffnungen und Illusionen bei Kriegsausbruch	286
6.2 Innen- und aussenpolitische Verengung	292
6.2.1 Jüdische Flüchtlinge sind unerwünscht	293
6.2.2 Europäischer Krieg und Gotthardfestung	299
6.2.3 Wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland	304
6.2.4 Das Parteienspektrum zwischen Links und Rechts	311
6.2.5 Kommunisten, Rechtsextremisten und Landesverräter	318

7. Die «nüchterne Schweiz» der zweiten Nachkriegszeit	323
7.1 Aussenpolitik in der Endphase des Kriegs	324
7.1.1 Die «Russlandfrage»: Annäherungsversuch und schroffe Abweisung	327
7.1.2 Walter Stucki und das Ende von Vichy	334
7.1.3 Waibel, Husmann und der Waffenstillstand in Norditalien	338
7.1.4 Von Pilet-Golaz zu Petitpierre	344
7.1.5 Druck der USA auf die Schweiz	346
7.1.6 Die Schweizer Spende	354
7.2 Innenpolitik zwischen Sozialismus und Liberalismus	358
7.2.1 Die SP wird Regierungspartei; Gründung der PdA	359
7.2.2 Der Weg zum Wohlfahrtsstaat	365
7.2.3 Rückkehr zur direkten Demokratie	371
7.2.4 Hayek, Röpke und die Rekonstruktion des Liberalismus	374
7.2.5 Links, rechts und staatstragende Mitte	379
7.3 Die Schweiz will neutral bleiben und gute Dienste leisten	382
7.3.1 Die Gefahr der aussenpolitischen Isolation	384
7.3.2 Kein UNO-Beitritt, aber diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion	387
7.3.3 Mitarbeit in internationalen Organisationen	396
7.3.4 Abbruch und Wiederaufbau der Beziehungen zu Deutschland	398
7.3.5 Kalter Krieg und Einbindung in den Westblock	401
7.3.6 Gute Dienste: Die Koreamission	405
8. Grundzüge der politischen Entwicklung 1950 – 1992	413
8.1 Innenpolitik zwischen Ängstlichkeit und Offenheit	414
8.1.1 Legitimer Staatsschutz oder paranoider Schnüffelstaat?	416
8.1.2 Der mühsame Weg zur Einführung des Frauenstimmrechts	424
8.1.3 Konkordanzsystem, Nonkonformismus und «neue Linke»	430
8.1.4 Die Angst der Schweiz vor «Überfremdung»	435
8.1.5 Die Schwarzenbach-Initiative und die Folgen	439
8.2 Die Schweiz, Europa und die Welt	443
8.2.1 Die Schweiz und die UNO	446
8.2.2 Kollektive Sicherheit oder autonome Landesverteidigung?	452
8.2.3 Von der Gesamtverteidigung zur modernen Sicherheitspolitik	458

8.2.4 Europapolitischer Idealismus, wirtschaftspolitischer Pragmatismus	463
8.2.5 Freihandelspolitik und europäische Integration	468
8.2.6 Bruchlandung mit dem EWR	472
Schlusswort	477
Anhang	481
Abkürzungen	483
Quellen	487
Amtsdruckschriften	487
Dokumentensammlungen und einzeln publizierte Dokumente	488
Quellen zur Ideen- und Mentalitätsgeschichte	489
Literatur	492
Handbücher und Überblickswerke	492
Literatur zur Einleitung und zum Schlusswort	493
Weitere Literatur	494
Anmerkungen	509
Index	569